

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

5.9.1884 (No. 211)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 5. September.

№ 211.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 4. September.

Nachdem Admiral Courbet seine Operationen gegen die Befestigungen am Minstrom beendigt, haben wir von französischer Seite über das weitere Vorgehen gegen China nichts Zuverlässiges mehr erfahren. Ueber das Thun und Treiben der Chinesen haben nur englische Blätter neuere Nachrichten gebracht und diesen gegenüber ist bekanntlich ein gewisses Mißtrauen nicht ungerechtfertigt. Die heutige „Republique Fr.“ spricht nunmehr die Ansicht aus, daß eine baldige Besetzung der Insel Formosa durch Admiral Courbet wahrscheinlich sei. Zugleich bringt dieses Blatt auf energische Aktion gegen die Chinesen. Eine völlige Niederwerfung derselben sei unerlässlich, um die Ratifikation des Vertrags von Tientsin und die offizielle Anerkennung einer Entschädigungspflicht wegen des Ueberfalls von Waile von der Regierung zu Feking zu erlangen. Die letztere scheint es sich indessen angelegen sein zu lassen, durch Siegesbulletins den Muth des Volkes zu erhöhen. Dessenungeachtet vernehmen wir, daß die gesammte französische Flotte im Min vernichtet sei. Bei der ungeheuren Ausdehnung des Reiches und dem überdies sehr lockeren Zusammenhang der Theile hat es allerdings seine besonderen Schwierigkeiten, durch irgend eine, auch die glänzendste Aktion an einer Stelle eine dauernde Einwirkung auf die Gesammtheit des chinesischen Volkes auszuüben. Der Rücken China's ist so breit, daß sehr viele Schläge dazu gehören, um die Bückigung wirklich empfindlich zu machen.

Nach einer aus Athen kommenden Meldung hat die griechische Regierung den Rabinetten von Frankreich, Italien, Belgien und der Schweiz die Anzeige gemacht, daß Griechenland mit Ende 1886, dem Ablauftermine der lateinischen Münzkonvention, aus der lateinischen Münzunion ausscheiden werde. Das griechische Kabinett werde sich aber auf der am 21. Oktober in Paris zusammen tretenden Münzkonferenz aus Courtoisie durch einen Gesandten in Paris vertreten lassen. Wie verlautet, beabsichtigt man in griechischen Regierungskreisen nun, nach Abschaffung des Zwangskurses, die Einführung der reinen Goldwährung.

Die Belgrader Reise des rumänischen Königs ist ein erfreuliches Zeichen, daß zwischen Serben und Rumänen sich die besseren Beziehungen erhalten. Seit diese Völker von dem türkischen Druck befreit waren, hatten sie sich oft in Spottsucht und kleinliche Eifersucht hineingerebet. Die friedliche Politik der Großmächte ist nun auch hier die günstige Rückwirkung, daß alte Mißgunst zum Schweigen gebracht wird. Je kräftiger sich die Balkanstaaten entwickeln, je fester sie zusammenstehen, um so besser ist es für den europäischen Frieden. Sollte die orientalische Frage langsam und unmerklich in der Art gelöst werden können, daß sich auf der Balkanhalbinsel lebenskräftige und widerstandsfähige Staaten herausbilden, so kann es Europa nur befriedigen. Eben deshalb verfolgen wir jedes Anzeichen des nationalen Aufschwungs in Rumänien, Serbien und Bulgarien mit sympathischem Interesse.

Der „Bonner Zeitung“ zufolge richtete Seine Majestät der Kaiser an die Familie des verstorbenen General-Feldmarschalls Herwarth v. Bittenfeld folgendes Telegramm:

Berlin, Palais, 2. Septbr.

Soeben erfahre ich das Ableben des Feldmarschalls von Herwarth, eines Mannes, den ich von seinem frühesten Eintritt in die militärische Laufbahn an kannte und zu dessen raschem Emporkommen ich vielfach beitragen durfte. Ueberall ein edler Charakter, trefflicher Soldat und treuester Diener seiner Könige, war der Verlebene mir ein nahestehender Freund. Mein Schmerz ist der Theilnahme gleich, die ich Ihnen hiermit beim Verluste eines solchen Vaters und Ehrenmannes aussprechen muß. Wilhelm.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ berichtet, daß über die französischen Maßnahmen zum Schutze der Fremden in China unserem Auswärtigen Amte vom französischen Botschafter folgende Mittheilung zugeht: Dem Kommandirenden des französischen Geschwaders war gleich bei Beginn der Feindseligkeiten besonders anempfohlen worden, alle mit der Natur der Operationen vereinbarlichen Vorkehrungen für die Sicherheit der Fremden und für den Schutz ihrer Interessen zu treffen. Um die offenen Städte und ihre Fremdenviertel möglichst vor einer Rückwirkung zu bewahren, ist der Operationsplan derartig kombiniert, daß dieselben möglichst außerhalb der direkten Aktionsphäre der französischen Flotte bleiben.

Die „Vorstellung“ der Handelskammer zu Kiel an den Reichskanzler zu Gunsten der Subventionierung zu errichtender Dampfschiffverbindungen zwischen Deutschland und Ostasien, sowie Australien liegt jetzt im Wortlaute vor. Als entscheidende

Gründe werden folgende Punkte angeführt: a. die Rücksicht auf die Pflege und Förderung unserer Absatzverhältnisse mit jenen Ländern, b. die Rücksicht auf die postalischen Interessen, c. die Rücksicht auf eine Förderung des deutschen Schiffbaues, d. die Rücksicht endlich auf die Unterstützung der kolonialpolitischen Bestrebungen Deutschlands. Der Beschluß, sagt die „Nat.-Lib. Korr.“, ist besonders darum bemerkenswert, weil er die von deutsch-freistäniger Seite mit Vorliebe erhobene Behauptung widerlegt, daß leiblich im Finnerland, an den Finnerbächen Süddeutschlands, wie die „Nation“ wagt, Begeisterung für Dampfersubvention und Kolonialpolitik herrsche, die Seekräfte aber sich äußerst kühl gegen diese Projekte verhalten. — Das Kiel zu Hänel's Wahlbezirk gehört, ist bei dieser Sache noch weiter verdrücklich für die Deutsch-freistänigen.

Deutschland.

* Berlin, 3. Sept. Seine Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag im hiesigen Palais die laufenden Vorträge entgegen, arbeitete mit dem Geheimrath v. Wilmski und ertheilte Audienzen. Das Mittagessen nahmen die Majestäten allein ein. — Wie alljährlich, so hat der Kaiser auch am gestrigen Sedan-Tage verschiedene Auszeichnungen und Beförderungen vollzogen. Zu den erstern gehörte auch die Verleihung eines Ordens an den Reichskanzler Fürsten Bismarck, welche um so mehr Aufsehen macht, als man zu wissen glaubte, daß sich der Reichskanzler im Besitze aller preussischen Orden befände. Nun hat aber der Kaiser seinem Reichskanzler und Vorsitzenden des preussischen Staatsministeriums den Orden „pour le mérite“ und zwar „mit Eichenlaub“ verliehen. Eine nicht geringere Auszeichnung als der Orden soll das Handschreiben sein, von welchem die Verleihung begleitet ist und welches, wie zu hoffen steht, der Öffentlichkeit nicht vorenthalten bleiben wird. — Die Frage, ob eine Verstärkung der deutschen Kriegsschiffe in den chinesischen Gewässern gegenüber den Verwicklungen zwischen China und Frankreich eintreten soll, ist vielfach erörtert worden. Es hat bekanntlich der französische Botschafter über die möglichste Schonung der deutschen Handelsinteressen in China die beruhigendsten Versicherungen gegeben. Gleichwohl aber hat man dießfalls dennoch eine Verstärkung des deutschen Geschwaders für nöthig gehalten und es sind vor kurzem die nöthigen Verfügungen bereits ergangen. — Die Vorbereitungen für die Abreise der per sischen Gesandtschaft nach Teheran müssen in acht Tagen beendet sein; der Aufbruch von Berlin aus soll bis zum 15. September erfolgen und die Reise soll neun Wochen in Anspruch nehmen. Es wird angenommen, daß die Mission etwa ein halbes Jahr erfordern wird und daß es sich dabei um Anbahnung regelmäßiger diplomatischer Beziehungen für die Zukunft, sowie um Festsetzung der gegenseitigen Handels- und Verkehrsbeziehungen handelt. — In militärischen Kreisen folgt man mit ganz besonderem Antheil den großen Kavalleriemärschen bei Rawitsch. Es sollen dabei neue taktische Einrichtungen für die Kavallerie ihre Probe bestehen. Wie man hört, wird dem Kaiser, abgesehen von den regelmäßigen Rapporten über diese Manöver, ein Spezialbericht erstattet werden, von welchem spätere wichtige Entscheidungen abhängig sein dürften.

— Die nunmehr endgiltig getroffenen Bestimmungen über die diesjährige Anwesenheit des Kaisers in den Rheinländern lassen sich wie folgt zusammenfassen: Am 14. trifft der Kaiser in Benrath ein, woselbst der kommandirende General, der Oberpräsident der Rheinprovinz, der Regierungspräsident, der Landrath und der Bürgermeister zum Empfange anwesend sein werden. Am 16. begibt sich der Kaiser nach Bebburg, am 18. zum Ständesfest nach Düsseldorf, am 19. nach Haus Busch bei Wevelinghoven zur Abnahme der Parade, am 20. zum Corpsmanöver des 7. Corps, darauf zurück nach Benrath. Am 21. fährt der Kaiser nach Brühl, woselbst bei ihm und der Kaiserin ein Diner stattfindet, zu welchem die fremdherrlichen Offiziere geladen werden. Am 22. begibt er sich von Brühl nach Lommersum zur großen Parade, am 23. ebendort zum Corpsmanöver. Am 24. fährt der Kaiser von Brühl nach Münster und kehrt am Abend zurück nach Brühl, von wo er am 25. nach Köln zum Besuch sich begibt. Nach der Rundfahrt durch die Stadt nehmen der Kaiser und die Kaiserin im Regierungsgebäude ein Frühstück ein und fahren dann vor die Stadt, um die neuen Festungswerke zu besichtigen. Sodann fahren die Majestäten nach Koblenz, wo sie am 26. der Enthüllung des Goeben-Denkmal bewohnen.

— Dem „Börsencourier“ zufolge verbot die Regierung der Unionstaaten die Einfuhr von Lumpen aller Art aus allen Ländern ohne Ausnahme vom 1. September auf drei Monate.

— Vor einiger Zeit erregte die Nachricht, daß ein englisches Kriegsschiff „zum Schutze der englischen Fischerei“ in der Nordsee nach Helgoland geleget werden solle, einigen Unglauben. Die Absicht der englischen Regierung ist jetzt der Bewirkung nahe. Demnach wird das Kanonenboot „Elt“, mit 4 Geschützen, mit Doppelschraube,

603 t groß, 470 Pf., Kapitänlieutenant Wink, bei Helgoland Station nehmen.

Rawitsch, 3. Sept. Der Kronprinz traf heute früh 7 Uhr 18 Min. auf dem festlich geschmückten Bahnhofe ein und wurde von dem Fürsten v. Hatzfeldt-Trachenberg, dem Landrath Graf Posadowsky, den Spitzen der Behörden, der Geistlichkeit und dem Bezirkskommandeur empfangen. Nach Begrüßung der auf dem Bahnhofe anwesenden Reserve- und Landwehr-Offiziere und der Mitglieder des Kriegervereins nahm der Kronprinz das Frühstück ein und begab sich sodann mit Extrapost unter begeisterten Kundgebungen der zahlreich anwesenden Volksmenge aufs Wanderverfeld. Am Bahnhofe hatten etwa 2000 Schulkinder Spalier gebildet.

Trachenberg, 3. Sept. Der Kronprinz traf in Begleitung des Prinzen Leopold von Bayern mit Sonderzug um 3 Uhr Nachmittags hier ein und wurde von der Bevölkerung mit lebhaften Zurufen empfangen. Nach Begrüßung seitens der Behörden und Besichtigung der Kriegervereine fuhr der Kronprinz mit dem Prinzen Leopold in das Schloß, woselbst Galatäfel stattfindet und Abends der Thee eingenommen wird.

Wilhelmshaven, 3. Sept. (Tel.) Der Bremer Dampfer „Hohenstaufen“, von Bremen kommend, versuchte heute Nachmittag, nördlich von Wangeroo, eine in Kiellinie rangirte Division eines Geschwaders zu durchbrechen und rannte dabei der Korvette „Sophie“ fast rechtwinklich in die Hochbordseite, nahe der Mitte des Schiffes. Beide Schiffe erlitten Beschädigungen; von der Besatzung und von Passagieren wurde niemand verletzt. Das Artillerieschiff „Wars“ begleitete den „Hohenstaufen“ nach Bremerhaven. Die „Sophie“ kehrte nach Wilhelmshaven zurück.

Weimar, 2. Sept. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin ist, wie die „Weim. Ztg.“ meldet, gestern Nachmittag im erwünschten Wohlsein von Gastein zurückgekehrt. Zugleich wurde das Großherzogliche Hoflager von Wilhelmshthal nach der Wartburg verlegt. Morgen trifft Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Heinrich der Niederlande zum mehrtägigen Besuch auf der Wartburg ein.

Stuttgart, 1. Sept. Zur Typhusepidemie unter dem Militär schreibt der „St.-A. f. W.“: In den letzten Wochen ist der Zugang an Typhuskranken aus den nun insgesammt aus Stuttgart wegverlegten Infanterieregimentern ein geringerer geworden. Seit 22. August hat das im Lager bei Gmünd befindliche 2. Bataillon des 7. Infanterieregiments Nr. 125 keinen Typhusfall gehabt. Die Bataillone im Lager bei Degerloch und Kleinhohenheim sind ab und zu an einzelnen Tagen gleichfalls von Neuerkrankungen verschont geblieben, an anderen Tagen hat aber dann wieder ein Zugang von zusammen 1 bis 4 Mann stattgefunden. Während solchermaßen die Typhusepidemie eine ganz bedeutende Abnahme in diesen Truppentheilen zeigt, sind von dem Pflege- und Aufsichtspersonal in dem Lazareth auf der Solitude zusammen nun 10 Mann an Typhus erkrankt. Bei der durchaus umsichtigen und sorgfältigen Leitung des Lazareths darf die Ursache der Erkrankungen nicht in einer Ueberbürdung dieses Personals gesucht werden. Seit dem Beginn der Epidemie erkrankten bis jetzt im Ganzen 227 Mann, von welchen 56 wieder genesen, 9 gestorben sind (6 auf der Solitude, 2 in Gmünd, 1 in Stuttgart); im Lazareth befinden sich 162 Mann — 126 auf der Solitude, 36 in Gmünd.

Amberg, 3. Sept. In der gestrigen Sitzung der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands sprachen der Fürstbischof von Salzburg über die päpstliche Encyclica gegen die Freimaurerei und Landtags-Abgeordneter Hise (Glabbad) über die Ziele und Aufgaben der christlichen Arbeitervereine. Die Zahl der Theilnehmer ist jetzt auf 1400 angewachsen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Sept. General Wolseley und Sir Northbrook konferirten heute hier mit Kalnoth und reisen heut Abend über Triest nach Egypten. — König Milan befindet sich eben auf der Reise nach Wiesbaden, wohin er die Königin und den Kronprinzen begleitet. Auf der Reise von Belgrad nach Budapest mit Benützung der erst vor kurzem eröffneten Budapest-Semliner Bahn war dem Eisenbahn-Zuge ein Unfall passiert, indem ein Aghenlager heiß gelaufen war, so daß sich die Ankunft des Zuges in Budapest um mehr als eine halbe Stunde verspätete. Schon dieser unbedeutende Unfall gab zu dem unbegründeten Gerüchte Anlaß, daß ein Attentat auf den König versucht wurde. Nach etwa einstädtigem Aufenthalte in Budapest wollte der König die Reise fortsetzen. Schon war alles zur Abfahrt bereit, als eine Depesche in Budapest einlief, wonach auf der Bahnstrecke Budapest-Wien ein Personenzug entgleist sei. Dies geschah auf offener Strecke bei der Station Kelenföld. Einzelne Waggons waren aus den Schienen gesprungen und hatten die Strecke verlegt. Als der Inhalt dieser Depesche den im Bahn-

hose in Budapest Versammelten bekannt wurde, übt die-
selbe eine höchst deprimirende Wirkung aus. König Milan
selbst wurde von dieser Nachricht sichtlich unangenehm be-
rührt. Indessen wurden sowohl von Seite der Bahnver-
waltung als auch von der Polizei die nöthigen Ver-
fügungen getroffen, um die Weiterreise der serbischen
Königsfamilie zu ermöglichen. Es gingen Hilfszüge mit
circa 150 Arbeitern nach dem Schauplatz der Entgleisung
ab, während der Ober-Stadthauptmann sofort das Aviso
ertheilte, berittene Konstabler en carrière nach Kelenföld
zu entsenden, um dort über die Sicherheit der im Freien
campirenden Passagiere zu wachen und etwaige Diebstähle
zu verhüten. König Milan ließ sich von Zeit zu Zeit
über den Stand der Hilfsarbeiten informiren und, von
begreiflicher Ungebuld ergriffen, erkundigte er sich, wann
die Abfahrt erfolgen werde; doch konnte ihm bis 1 Uhr
nach Mitternacht hierauf keine bestimmte Antwort ertheilt
werden, da merkwürdigerweise bis zu dieser Stunde trotz
wiederholter telegraphischer Urganzen aus Kelenföld keine
Antwort einlief. Bemerk sei noch, daß der Unfall dem Zuge
passirt wäre, mit welchem der König reiste, wenn nicht
die erwähnte Verspätung in Folge Heißlaufens des Achsen-
lagers eingetreten wäre. Erst nach fast 24stündigem Auf-
enthalt in Budapest konnte der König die Reise nach Wien
fortsetzen. Die aus Anlaß dieses Unfalls mit verstärktem
Nachdruck aufgetretenen Gerüchte über ein gegen den König
geplantes Attentat haben sich als un wahr erwiesen. Die
Entgleisung erfolgte, wie amtlich gemeldet wurde, durch
Erweiterung des Schienengeleises in Folge mörcher
Schwellen.

Wien, 4. Sept. Die Königin von Serbien begibt
sich unter Abänderung der bisherigen Reisebestimmungen
mit dem Kronprinzen zu einem mehrtäglichen
Kurgebrauch nach Gleichenberg. Der König, welcher die
Königin dorthin begleitet, wird am 6. d. M. hierher zu-
rückkehren, um an den großen Manövern theilzunehmen.

Italien.

Rom, 3. Sept. (Tel.) Von gestern 4 Uhr Nachmittags bis
heute 2 Uhr Nachmittags sind in Neapel 67 Erkrankungen
und 36 Todesfälle infolge Cholera vorgekommen. —
Die Schwefelgrube bei Nicotia (Sizilien) ist in Brand
gerathen; 29 Arbeiter sind gefährdet, zu deren Rettung
Anstalten getroffen sind. — Die Minister Brin und
Grimaldi sind nach Neapel abgereist.

Gestern kamen in den Provinzen vor: In Alexandria
ein Erkrankungs- und ein Todesfall, in Bergamo 22 Krankheits-
und 8 Todesfälle, in Compostello 5 Kranke und 5 Tode, in
Caltanissetta eine Erkrankung, in Cuneo 29 Kranke (davon 8 in
Busca) und 17 Tode (davon 3 in Busca), in Genua 21 Kranke
(davon 14 in Spezia) und 16 Tode (davon 13 in Spezia), in
Massa 11 Kranke und 9 Tode, in Modena 3 Kranke, in Neapel
(Stadt) 122 Kranke und 69 Tode, wobei 6 früher erkrankt waren,
in der Provinz Neapel 5 Kranke und 2 Tode, in Parma 4
Kranke und 5 Tode, in den Distrikten der Provinz Turin 11
Kranke und 9 Tode.

Frankreich.

Paris, 3. Sept. Die Zahl der Cholera-Todesfälle
in Toulon und Marseille ist unbedeutend. In den Py-
renäen starben in den letzten 24 Stunden 14 Personen.
— Das Journal „Paris“ dementirt, daß Millot Ver-
stärkungen verlangte. Dem „Temps“ zufolge würde über
die gegenwärtigen Bewegungen Courbet's Stillschweigen
beobachtet; sehr wahrscheinlich indessen habe sich Courbet
zu einem gewissen Punkte begeben, um mit zwei Packet-
booten und einem Transportschiff zusammenzutreffen, welche
aus Tonkin Truppen brachten, die bestimmt seien, mit der
Flotte bei einer neuen Operation zusammenzuwirken. —
In Konstantinopel werden egyptische Provinzen einer
sünftägigen Observation unterworfen.

Der „Temps“ fühlt das Bedürfnis, die französische „Kriegs-
führung“ gegen den Vorwurf zu verteidigen, daß Admiral
Courbet in „Friedenszeiten“ die Forts passirt hat,
welche dazu bestimmt waren, eine feindliche Flotte zu ver-
hindern, stromaufwärts bis vor Futschu zu gelangen. Das mi-
nisterielle Blatt versucht es gar nicht, auf diesen Vorwurf direkt
zu antworten, und hebt zur Entkräftung desselben nur hervor,
daß der chinesische Befehlshaber Chan-Bei-Lun über das Ein-
laufen der französischen Flotte in den Min entzündet gewesen sei,
da er die Ueberzeugung gehabt habe, dieselbe vollständig ver-
nichten zu können. Als Beweis citirt der „Temps“ die Thatsache,
daß die beiden Fregatten „Triomphante“ und „D'Estimac“ nach
erfolgtem Abbruch der Unterhandlungen und nach dem Bombar-
dement von Kelung in den Min eingelaufen und zu dem Ge-
schwader von Futschu gestoßen sind, ohne im geringsten von den
Fort's behelligt zu werden. „Der kaiserliche Kommissär“, sagt der
„Temps“, freute sich über unsere Tollheit, welche zwei Schiffe
mehr in seine Hände lieferte. Der Minister sollte das Grab
der gesammten französischen Flotte werden.“ In demselben Ar-
tikel gibt der „Temps“ einige Aufklärungen über die letzten Ver-
suche, welche Li-Hong-Tschang nach dem Mißerfolge der Unter-
handlungen in Shanahai gemacht hat, um durch Vermittelung
von Li-Hong-Pao in Paris wieder Besprechungen behufs eines
Arrangements anzuknüpfen, zu welchem Zwecke der chinesische
Botschafter noch drei Tage in Paris verblieb, nachdem er sich be-
reits von dem Conferenzpräsidenten verabschiedet und seine Pässe
verlangt hatte. Und auf die vom „Figaro“ veröffentlichte Unter-
haltung des Botschafters am Tage seiner Abreise anspielend, stellt
der „Temps“ dem chinesischen Botschafter in Berlin das folgende
Bewußt aus: „Wenn man Li-Hong-Pao phantastische Aeußerun-
gen über die Ursachen des Bruches in den Mund legt, so vergißt
man, daß der Botschafter Chinas bis zur letzten Minute Beweis
seiner diplomatischen Zurückhaltung gegeben, daß er niemals die
Gewohnheiten des Marquis Tseng nachgeahmt und mit der
größten Würde die Mission ausgeführt hat, mit welcher er in der
schwierigen Periode kurz vor Eröffnung der Repräsentation bei der
französischen Regierung beauftragt war.“ Diese für Li-Hong-
Pao so sympathische Auslassung dürfte als der Beweis anzusehen
sein, daß man hier hofft, baldigt den chinesischen Botschafter in
Berlin wieder hier zu sehen, um mit der französischen Regierung
die durch den „état de représailles“ unterbrochenen Unterhan-
dlungen wieder aufzunehmen.

Belgien.

Brüssel, 31. Aug. So ist denn der Schulgesetz-
Entwurf in der Zweiten Kammer mit 80 gegen 49
Stimmen durchgegangen. Das einzige Zugeständniß, das
die Regierung gemacht hat, ist, daß das Wartegeld der
zu entlassenden Lehrer mindestens 750 Franken betragen
soll. Als der liberale Abgeordnete Staatsminister Tsch
vorschlug, die belgische Staatsangehörigkeit von den
an anerkannten Privatschulen angestellten Lehrern zu ver-
langen, stellte Minister Jacobs folgenden Satz auf: „Um
den Kindern die Liebe zum Vaterland einzuprägen, ist es
nicht erforderlich, daß man selbst diesem angehöre. . . .
Sie wollen die französischen und deutschen Mitglieder
religiöser Genossenschaften ausschließen, welche uns ihre
Erfahrung und Aufopferung entgegenbringen. Diese Art
von Protektionismus müssen wir verwerfen.“ Dara wies
auf die in solchen Genossenschaften herkömmliche Bemän-
telung der Verbrennen gegen die Sittlichkeit hin, welche
jenseits der Grenze begangen und verurtheilt worden. Die
Laien könne man absetzen und brandmarken, da sie ihren
Familiennamen tragen, während die Mönche sich unter
einem Rufnamen verbergen und verhehlen lassen. Das
Verhältniß der Verurtheilten aus dem Laienstande sei wie
2,78 zu 1000, bei den Schulbrüdern dagegen wie 45,50
zu 1000. Der Antrag Tsch wurde trotzdem mit 78 gegen
52 Stimmen abgelehnt. Hierauf erklärte Frère-Orban:
„Die Linke wollte diesmal, im Gegensatz zur Haltung der
Rechten bei der Beratung des Schulgesetzes von 1879,
versuchen, die Vorlage zu verbessern. Da die Mehrheit
indessen alle von der Linken eingebrachten Vorschläge kurz-
weg abweist, so bleibt mir nichts übrig, als meine Freunde
zu ersuchen, ihre sämtlichen Anträge zurückzuziehen.“
Dies geschah denn auch und die Mehrheit trug den vollen
Sieg davon. Zwei Unabhängige stimmten mit der Linken,
zwei andere überhaupt nicht, die übrigen zwölf geschlossen
mit der Rechten. — Die liberale Kundgebung hat
(wie bereits telegraphisch gemeldet) heute Nachmittag mit
großartigem Erfolge stattgefunden. Aus allen Städten
und Flecken des Landes waren Abordnungen erschienen;
an der Spitze jeder einzelnen Gesellschaft befanden sich
einflussreiche Männer und angefehene Bürger. Um 2 Uhr
bewegte sich die ungeheure Menschenmasse, aus welcher
unzählige blaue und dreifarbige Fahnen, Vereinsbanner,
Tafeln mit Aufschriften und Spottbilder hervorrugten, vom
Nordbahnhof fort durch die Geschäftsstraßen der untern
Stadttheile. Die Zuschauer, welche allesamt, Männer
und Frauen, ebenso wie die Kundgebenden, die blaue
Blume als Abzeichen der liberalen Gesinnung angesteckt
hatten, jauchzten den Theilnehmern zu. Zuerst kam der
Ausschuß der liberalen Vereine des Landes, die sogen.
„Federation“, allen voran der noch junge Bürgermeister der
Stadt Gent, Lippens, welchem sich viele Abgeordnete und
frühere Volksvertreter, u. a. Le Hardy de Beaulieu und Paul
Jamson, angeschlossen hatten. Jedem einzelnen derselben
wurden freudige Hurufe zu Theil. Auf dem Balkon eines
Hauses auf dem Königsplatz sah der frühere Finanzmini-
ster Graug dem Vorbeimarsch zu. Alle Theilnehmer am
Zuge machten hier Halt, um dem Manne, der in dieser
Woche noch seinerseits den Kampf gegen den Schulgesetz-
Entwurf als Führer der Linken im Senat zu leiten hat,
eine begeisterte Ovation darzubringen. Vor dem könig-
lichen Schlosse wurde dann abermals Halt gemacht und
die Bittschrift an den König, der noch in Ostende weilte,
abgegeben. In derselben heißt es: „Eine tiefe Bewegung
ergriff das Land, als die Regierung, die den Willen der
Nation auszudrücken glaubt, bekannt machte, welcher Herr-
schaft sie den öffentlichen Unterricht übergeben wollte. Von
allen Seiten wurden der Kammer heftige Proteste gegen
den vorgelegten Entwurf zugesandt. Die Gemeinderäthe
der großen Städte, welchen sich die Vertreter von 800
Gemeinden angeschlossen, die zusammen eine Bevölkerung von
2,690,000 Einwohnern vertreten, haben ihre Stimme er-
hoben, um der gesetzgebenden Macht ihre Befürchtungen
und ihre Klagen kundzutun. Diese Bemerkungen, das
Land vor einem Unglücksgefes zu bewahren, sind gescheit-
ert. Die Annahme des Entwurfs scheint gesichert.“ Im
Verfolg der Bittschrift wird auf die verfassungsmäßige
Pflicht des Staates, den öffentlichen Unterricht selbst in
der Hand zu behalten, hingewiesen, die Nothwendigkeit
des Unterrichts betont und die scheinbar den Gemeinden
überlassene „Freiheit“, den Unterricht ganz nach eigenem
Gutdünken zu ordnen, in eben so gewählten als flagenden
Ausdrücken klargestellt und schließlich der König gebeten,
das Land aus der großen Gefahr zu retten, welche ihm
aus der Annahme der Vorlage für seinen wirtschaftlichen
Wohlfund und seine sittliche Kraft droht. Ehe der Zug
sich wieder in Bewegung setzte, brachte Lippens ein Hoch
auf den König aus, in das alle, Theilnehmer und Zu-
schauer, einstimmten und welches während des ganzen Vor-
beimarsches des langen Zuges — über 2 1/2 Stunden —
nachklang. Der Zug zerstreute sich erst gegen 6 Uhr.
Neben dem Ernst hatte sich das Heitere auch an diesem
Tage einen breiten Platz gesichert. Besonders Erfolg hatte
ein Trauermarsch auf den Namen des Eisenbahn-Ministers
Van den peere-bum-bum-bum, der mit dem 10. August,
wo er zuerst erklang, in den entlegensten Ortschaften ge-
lungen wird. Wenn von Zeit zu Zeit der Himmel einen
feinen Regen herabschickte und alle Schirme sich aufspan-
nen, konnte man fast glauben, das Ministerium würde zu
Grabe getragen. Dasselbe befindet sich aber ganz wohl
und wird das „Gesetz der Schulbrüder“ in Kraft treten
lassen. Die Krone wird den Lauf der Ereignisse schwer-
lich aufhalten. Am nächsten Sonntag wird die Gegen-
kundgebung der Klerikalen stattfinden. Man kann sich auch
für diese auf eine große Zahl von Theilnehmern gefaßt
machen.

Spanien.

Madrid, 3. Sept. Nach amtlicher Meldung sind seit

dem 29. August in Alicante 5, in Novelda 42 Cholera-
Todesfälle vorgekommen.

Madrid, 4. Sept. (Tel.) Aus Novelda sind 7 neue
Cholera-Todesfälle gemeldet.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Aug. Der Sultan hatte dieser
Tage Gelegenheit, seine freundschaftlichen Gesinnungen gegen
Deutschland an den Tag zu legen. Als er nämlich den
deutschen Botschafter v. Radowitz und dessen Gemahlin
zum Diner lud, soll er, der „Polit. Kor.“ zufolge, den
Anlaß ergriffen und den größten Nachdruck auf seine
Freundschaft für Deutschland gelegt haben. Frau v. Rado-
witz, welche den Harem des Sultans besuchte, fühlte sich
geradezu überrascht von den Artigkeiten, welche die Sul-
tani ihr durch Me. Darias, die Tochter des Unter-
staatssekretärs Artin Effendi, die als Dolmetscherin fun-
girte, sagen ließ. Der Sultan kennt auch die feste In-
imität zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn und
trennt in seinem Urtheile nie diese beiden Staaten. Mit
Oesterreich-Ungarn gibt es aber im Augenblicke mehrere
Verhandlungsgegenstände, welche wichtige Interessen be-
treffen und daher beiderseits mit großer Vorsicht behandelt
werden. So erfährt leider die Frage der Eisenbahn-An-
schlüsse Aufschub über Aufschub; wenn man aber in Er-
wägung zieht, welche Fülle von Bedenken, Vorurtheilen
und Verdachtsgründen speziell hier jeden Schritt nach vor-
wärts erschwerte, wird man die momentane Situation
nicht unterschätzen. Eine zweite zur Zeit offene Frage
mit Oesterreich-Ungarn bildet die des Tarifes und der
Handelsverträge. Der Ministerrath hat sich in seiner
letzten Sitzung mit derselben beschäftigt und man stellt von
unterrichteter Seite endlich eine Wendung zum Besseren
in Aussicht. Von befreundeter, einflussreicher Seite soll
der Pforte die Ueberzeugung beigebracht worden sein, daß
sie in dieser Frage im Unrecht und ihre Vorgangsweise
eine unkluge sei. Man will nun wissen, daß diese Rath-
schläge Eindruck gemacht hätten und daß die Pforte fortan
in dieser Frage Entgegenkommen an den Tag legen dürfte.

Nordamerika.

New-York, 2. Sept. Ueber die Ursachen, welche zu den
von Blutvergießen begleiteten Arbeiter-Krawallen im
Hocking-Thale (Ohio) führten, meldet ein New-
Yorker Telegramm der „Daily News“: Vor einiger Zeit
engagirten die Bergwerksbesitzer neue Arbeiter und ließen
sie unter polizeilicher Bewachung arbeiten. Am Freitag
wurden die Konstabler durch Civilisten ersetzt und die strei-
kenden Bergleute, 3000 an Zahl, organisirten einen An-
griff. Gegen 400 bewaffnete Männer erschienen vor den
Wachen. Letztere machten von ihren Schußwaffen Ge-
brauch, aber das Feuer wurde prompt erwidert und auf
beiden Seiten mehrere Minuten scharf fortgesetzt. Der
Kapitän der Wache ward getödtet und zwei Andere trugen
leichte Verwundungen davon. Die Streikenden zogen sich
erst nach Berührung einiger groben Excesse zurück. Der
Streik der Bergleute, fährt die Depesche fort, entsprang
einer allgemeinen Unzufriedenheit über die niedrigen Löhne
und dem Mangel an Arbeit. Die Lage der Eisenindustrie
ist besonders schlecht. Dreifünftel der Hochöfen sind ge-
schlossen und die Aussicht auf Wiedereröffnung derselben
liegt in weiter Ferne. Bislang folgte den Stockungs-
perioden ein Wiederaufschwung des Geschäftes im Juli,
August, September und Oktober. Zum ersten Male seit
30 Jahren sind keine Symptome eines solchen Wieder-
aufschwungs vorhanden. Die Wirkung dieser Zustände
auf die Präsidentenwahl dürfte nicht unbedeutend sein.

China.

Hongkong, 3. Sept. Das Kriegsschiff „La Galis-
sonniere“ ist zum Schutze der französischen Handelschiffe
hier eingetroffen.

Großherzogthum Baden.

Karlruhe, den 4. September.

** Nach den Vollzugsbestimmungen zum § 1 des Gesetzes
über das Postwesen vom 28. October 1871 — veral. Großh.
„Gesetzes- und Verordnungsblatt“ von 1871 Seite 462 — müssen
unfrankirte Briefe, welche von öffentlichen Behörden abgehandelt
werden und von dem Zuschlagsporto von 10 Pf. für unfrankirte
Briefe befreit bleiben sollen, abgesehen von dem Verschluss mit
öffentlichem Siegel oder Stempel, mit dem Vermerk „Porto-
pflichtige Dienstsache“ versehen sein. Dieser Vermerk
muss dem Wortlaute der betreffenden Bekanntmachung gemäß
vollständig ausgeschrieben werden. Es kommt in-
dessen häufig vor, daß der Vermerk auf den fraglichen Briefen
willkürlich abgekürzt, z. B. mit „Portopl. D.S.“ oder in ähn-
licher Form niedergeschrieben ist, was zur Folge hat, daß solche
Briefe mit dem vollen Porto belegt werden, und in diesem Falle
nicht selten deren Annahme vom Adressaten verweigert wird. Es
erscheint deshalb angezeigt, die erwähnte Vorschrift in Erinnerung
zu bringen.

† Das „Verordnungsblatt des Großh. Ober-
schulraths“ Nr. 15 vom 3. Sept. enthält eine Landesherliche
Verordnung, die Verwaltungsrechtspflege betr.; Verord-
nungen des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und
Unterrichts, die Staatsbeiträge zu den Gehältern der Volksschul-
Lehrer und die Festsetzung der Bezüge der Wittwen und Waisen
der Volksschul-Lehrer betr., sowie eine Verordnung des Großh.
Ministeriums des Innern, Maßregeln gegen ansteckende Kran-
keiten, insbesondere gegen den Scharlach betr.

Dasselbe Blatt Nr. 16 vom 4. Septbr. enthält Landesherliche
Entscheidungen betreffs Entlassungen, Ernennungen und Ver-
setzungen; Bekanntmachungen des Großh. Ministeriums der Justiz,
des Kultus und Unterrichts, die Wahl eines Defens für die
Diözese Ladenburg-Weinheim und die Neuwahl eines Defens
in der Diözese Mosbach betr.; Bekanntmachungen des Ober-
schulraths, die Abgangsprüfung am Lehrerseminar I. dahier,
die Rezeption von Volksschul-Kandidaten, die Abgangsprüfung am
Lehrerinnen-Seminar Prinzessin-Wilhelm-Stift, die Dienstprüfung

am Seminar Ettlingen, die Gewerkschulanten-Prüfung für 1884, die Zeichenlehrer-Prüfung für 1884 und die Großh. Baugewerkschule in Karlsruhe betr.; ferner Dienstaufsichten und Dienstverlegungen und die Anzeige von Todesfällen.

(Ertztragnach Baden.) In Baden wird am Montag Abend das Geburtsfest seiner königlichen Hoheit des Großherzogs durch ein großes Feuerwerk und Illumination des Konversationshauses gefeiert werden. Um dem hiesigen Publikum den Besuch dieser Festlichkeiten zu erleichtern, werden die Sonntag-Extrazüge, welche hier 6 Uhr 30 Min. und in Baden 10 Uhr 15 Min. abgehen, auch an diesem Tage verkehren.

(In Bezug auf den Unglücksfall bei Maxau), über welchen wir gestern berichteten, macht die Großh. Staatsanwaltschaft bekannt, daß der Exzentrane der 23jährige Cand. jur. Bernhard Regensburger von Eppingen ist und daß für die Aufindung der Leiche eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt ist.

(Der Gartenbau-Verein) hielt gestern Abend wieder seine erste Monatsversammlung nach einer dreimonatlichen Sommerpause. Zunächst berichtete der Vorsitzende, Großh. Hofgärtner Gräber über die Thätigkeit des Vereinsvorstandes in dieser Zeit und ermunterte namentlich zur lebhaften Betheiligung an einer auf die Tage vom 7. bis 9. d. M. im Saal der Bier-Jahreszeiten in Aussicht genommenen Ausstellung von Pflanzen und von Produkten durch Nicht-Gärtner. Sofort erfolgten denn auch zahlreiche Anmeldungen und es ist nur zu wünschen, daß noch manche Privatpersonen sich nicht scheuen werden, die in so vielen Häusern und Gärten der hiesigen Stadt mit Eifer und Verständnis gepflegten schönsten Exemplare von Pflanzen und von Früchten der Öffentlichkeit zu zeigen. Von Herrn Obhau-Professor Bach wurde ein lehrreicher Vortrag über Beerenobst-Kultur gehalten, mit vorzugsweiser Schilderung der Pflege und Behandlung der Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Erdbeeren und Brombeeren. Der Anbau von Beerenobst, der in vielen Ländern im Großen betrieben wird und eine namhafte Einnahmequelle bildet, war bei uns bisher vernachlässigt; es ist zu hoffen, daß durch die Bemühungen des Landes-Gartenbauvereins diese Kultur namentlich auch in Baden gefördert wird. An den mit lebhaftem Dank aufgenommenen Vortrag reihte sich eine Besprechung, welche am besten bewies, daß der Kultur des Beerenobstes mehr und mehr das Interesse sich zuwendet. Zum Schluß folgte die übliche Verlosung von Pflanzen, sowie die Abgabe von Blumenzweigen an die Mitglieder.

Heidelberg, 3. Sept. (Die Teilnehmer an der 26. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure) trafen gestern Nachmittag gegen 1/2 Uhr mittelst Extrazuges hier ein. Schon von ferne durch Geschloßdonner begrüßt, wurden die zahlreichen Gäste, Herren und Damen in der Zahl von mehr als fünfhundert Personen, am Bahnhof von der hiesigen Abteilung des Mannheimer Ingenieur-Vereins bewillkommen. Nachmittags 2 Uhr begann das Festessen im großen Saal des Museums; der Saal konnte die ganze Zahl der Teilnehmer, die über 500 betrug, nicht fassen und es mußten daher eine große Anzahl im Hotel „Prinz Karl“ ihr Mittagmahl einnehmen. Beim Festessen im Museum gedachte, nachdem die für das ganze Fest engagierte Schirbel'sche Kapelle die Stimmung durch einige muntere Weisen erhobt hatte, Hr. Ingenieur Euler aus Kaiserlautern in schwungvollen Worten des Ehrentages der deutschen Nation, des Tages von Sedan, und brachte einen Trinkspruch auf das deutsche Volk aus. Hr. Professor Lehmann aus Stuttgart widmete sodann unter begeisteter Zustimmung sein Glas der Stadt und Universität Heidelberg. In launiger, humoristischer Weise antwortete der Prorektor der Universität, Dr. Professor Erdmannsdorffer; er feierte die Ingenieure als Kämpfer für die Menschheit unter Verwertung der von der Natur gegebenen Mittel und brachte unter lebhaftem Beifall ein Hoch auf den Deutschen Ingenieurverein aus. Nach dem Festessen ging es in gemeinsamem Spaziergange auf das Schloß, von hier über den Volkshörsaal nach Schlierbach, wo man mit einer Färberei über den Neckar nach Ziegelhausen gelangte. Nach einem kurzen Aufenthalt im „Adler“ mußte man wieder an die Rückkehr denken, da um 9 Uhr die bengalische Beleuchtung des Schlosses ihren Anfang nehmen sollte. Eine ganze Flottille bewogte sich den Neckar abwärts, und es war ein herrlicher Anblick, welchen wohl kein Zuschauer jemals vergessen wird, als auf ein gegebenes Zeichen hin die ganze Ruine mit einem Male wie in Flammen stand. Ein Knall, dem alsbald ein zweiter folgte und in einem Augenblick erstarrte die ganze herrliche Ruine in prachtvollem glühendem Roth während von den Pfeilern der Brücke Raketen und Leuchtglocken am Himmel flogen. Unter den Klängen der Musik und dem Hurrah ihrer Insassen schossen die Schiffe unter der Brücke durch und gleich darauf ergoß sich ein Feuerregen von dem Geländer der Brücke ins Wasser, ein unergleichlicher Anblick. Volle 17 Minuten dauerte die Beleuchtung des Schlosses, dann erlosch nach und nach der glänzende Anblick. Um 1/2 Uhr erfolgte die Abfahrt der Gäste, wieder mittelst Extrazuges, nach Mannheim.

Neckesheim, Amts Heidelberg, 3. Sept. (Bürgermeisterwahl) Bei der heute hier stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde Gemeinderath Jaf. Stoll mit 141 Stimmen gewählt.

Lauda, Amt Tauberbischofsheim, 3. Sept. (Der in Konkurs gerathene), wegen Urkundenfälschung gerichtlich verfolgte Kaufmann B. von hier war nach Amerika entwichen. Das Leben drüben mit seiner angelegentlichsten Arbeit muß ihm aber nicht behagt haben, denn er hat sich freiwillig dem Gerichte gestellt, ließ sich zurückbringen und wurde gestern dem Großh. Amtsgerichte Tauberbischofsheim eingeliefert.

Freiburg, 3. Sept. (Legate.) Der kürzlich hier verstorbenen Herr Oskar Freiherr v. Gleichenstein hat neben andern Legaten der Blinden-Verforgungsanstalt hier 4000 M. und der hiesigen Stadtgemeinde zur Verbesserung der Kindergärten 2000 Mark vermacht.

Breitnau, Amts Freiburg, 3. Sept. (Das Gedächtniß des Sieges von Sedan) wird auch auf den Bergen des Schwarzwaldes in Ehren gehalten und unsere gestrige Sedanfeier hat die Theilnehmer sicherlich ebenso erfreut und erhoben, wie es in den größeren Städten des Landes der Fall gewesen ist. Vom Fißt des von Jahr zu Jahr als Sommerfrische und Luftort mehr in Aufnahme kommenden Gasthofes „zum Löwen“ flatterten hoch im Wind Fahnen in den deutschen und bairischen Farben; Mittags fand eine Feststafel statt, wozu Küche und Keller des Hauses ihr Bestes stellten und bei welcher es natürlich auch an patriotischen Reden und Toasten nicht fehlte. Am Abend loderte auf der Matte vor dem „Löwen“ ein großes Freudenfeuer zum Himmel, das weithin über Berg und Thal sichtbar gewesen ist. Um das Feuer geschart, standen Jung und Alt der Bewohner aus den benachbarten Höfen, sowie die derzeitigen Kurgäste des „Löwen“ und die umgebenden Höfen hielten wider von den kräftig ertösenden patriotischen Liedern der Ver-

sammlung. Zum Schluß wurde der Gemüthlichkeit Rechnung getragen und im Freien ein Längchen improvisirt. Ein aufsteigendes Gewitter machte dem Nachfest ein für die Mehrzahl der Teilnehmer viel zu frühes Ende, obgleich Mitternacht nicht mehr fern war.

Deilingen, Amt Säckingen, 2. Sept. (Der hiesige Kriegerverein) feierte vorgestern seine Fahnenweihe. Von allen Seiten waren Kameraden herbeigekommen, das Fest mitzufeiern zu helfen, und fanden dieselben die herzlichste Aufnahme. Der Ort prangte in reichem Festschmuck. Ein Haus übertraf das andere an Girlanden und Kränzen, sinnigen Inschriften und Fahnen. Das Fest selbst darf als wohl gelungenes bezeichnet werden.

Triberg, 3. Sept. (Die elektrische Straßenbeleuchtung) funktioniert seit mehreren Tagen in unserer Stadt. Das Kurkomité hat die Absicht, zum Geburtsfest Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs die Wasserfälle in verschiedenen Farben beleuchten zu lassen. Auch Hr. Fortwängler, Besitzer des Löwenhotels, hat die elektrische Beleuchtung von der Firma Weill und Neumann in Freiburg einrichten lassen.

Hintergarten, Amt Neustadt, 3. Sept. (Gewitter.) Nachdem während des gestrigen Tages wiederholt Gewitter die hiesige Gegend gestreift hatten, entlud sich gegen Mitternacht ein solches hier unmittelbar und hielt bis zum heutigen Morgen in der heftigsten Weise an. Gegen 2 1/2 Uhr Nachts schlug dabei ein Blitz in den Hof des Balthasbauern Konstantin K. an der Weißtannenhöhe, zündete und legte das Gebäude in kurzer Zeit vollständig in Asche. Die Bewohner konnten nur mit knapper Noth sich und das Vieh aus den Flammen retten.

Mehrfach, 2. Sept. (Versammlung.) Die Mitglieder der Zucht- u. Genossenschaft erschienen bei der vorgestern im „Lamm“-Saale stattgehabten Versammlung sehr zahlreich von hier und den Landgemeinden und bildeten die Konstanzer Gau-Ausstellung und die Abhaltung des Herbst-Zuchtmartens die Hauptgegenstände der Berathung. Herr Oberamtmann Teubner eröffnete die Versammlung, indem er mittheilte, daß das Ministerium des Innern die Abhaltung des Marktes genehmigt habe. Auch seien von der Direktion der Zuchtgenossenschaft für den Markt 50 Prämien à 10 M. genehmigt worden. Gestern Abend hielt Hr. Steuerkommissar Böller von Stodach in der Brauerei eröffnete die Versammlung, indem er mittheilte, daß das Ministerium des Innern die Abhaltung des Marktes genehmigt habe. Auch seien von der Direktion der Zuchtgenossenschaft für den Markt 50 Prämien à 10 M. genehmigt worden. Gestern Abend hielt Hr. Steuerkommissar Böller von Stodach in der Brauerei eröffnete die Versammlung, indem er mittheilte, daß das Ministerium des Innern die Abhaltung des Marktes genehmigt habe. Auch seien von der Direktion der Zuchtgenossenschaft für den Markt 50 Prämien à 10 M. genehmigt worden.

Abelsreuth, Amts Ueberlingen, 3. Sept. (Bürgermeisterwahl) Bei der hier stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der hiesige Ortsvorstand, Hr. Wilh. Keller, wiedergewählt.

Vom Bodensee, 3. Sept. (Anerkennung.) Kurort Heiligenberg. Bei der gestern in Stodach durch den Großh. Kreis-Oberbezirkt, Herrn Medizinalrath Dr. Metz vorgenommenen Hebammenprüfung wurde die in diesem Jahre von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise für 35jährige Dienstzeit gestiftete Medaille zwei Hebammen des hiesigen Bezirks in feierlicher Weise übergeben. Für die erfreuliche Frequenz des Kurorts Heiligenberg spricht die Thatfache, daß in diesem Augenblicke 60 Kurgäste dortselbst verweilen.

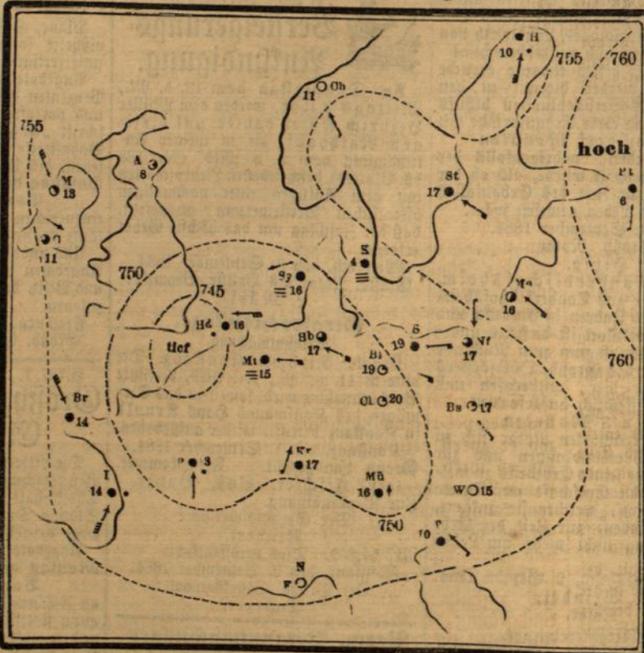
Konstanz, 3. Sept. (Kriegertag.) Der am nächsten Sonntag hier stattfindende Kriegertag wird sehr viele Gäste in unsere Stadt führen; es haben sich bereits 31 auswärtige Vereine mit etwa 350 Mitglidern zu dem Feste angemeldet.

Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum. In Richen, Amts Eppingen, wurde ein alter Mann von einem scheuen Pferde ungerührt und so erheblich verletzt, daß er am folgenden Tage starb. In Waldenhausen, Amts Wehrheim, erkrankte sich der Mühlenbesitzer Philipp B. auf seinem Speicher. B., der in guten Verhältnissen lebte und ein nicht unbedeutendes Vermögen hinterläßt, hat die That jedenfalls in Geistesgestörtheit begangen.

Theater und Kunst.

(Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe. Freitag den 5. Sept. 88. Abonnements-Vorstellung. Der fliegende Holländer, Oper in 3 Akten, von Rich. Wagner. Herr Pfank vom Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim als Debut. Anfang halb 7 Uhr.

Wetterkarte vom 4. September, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Eine ziemlich tiefe Depression liegt am Kanal, auf der Westseite starke nördliche, über Nord- u. Ost-Südwest Sturm. Das Wetter ist über Centraluropa im Westen trübe, stellenweise regnerisch, im Osten heiter und nachmittags und in der Nacht Gewitter statt.

In Baden. Freitag den 5. Sept. 8. Borch. außer Ab. Der Weichenseker, Lustspiel in 4 Akten, von G. v. Roler. „Victor v. Berndt“: Herr Kadelburg vom Hoftheater in Petersburg als Gast. Anfang halb 7 Uhr.

Verchiedenes.

Hedingen, 3. Sept. (Die gestern hier stattgehabte Feier der Enthüllung unseres Fürstin Eugenie-Denkmal) zählt zu den schönsten Festen, die Hedingen je gesehen. Aus sämtlichen Gemeinden des ehemaligen Fürstentums erschienen Deputationen und sonst zahlreiche Festtheilnehmer. Von Sigmaringen besuchte unser Fest Sr. Hoheit Erbprinz Leopold als Vertreter des Fürsten von Hohenzollern durch seine Gegenwart. Auch die Stadt Sigmaringen ließ sich durch eine Deputation vertreten. Die Stadt hatte reichen Festschmuck angelegt. Der wohlgeordnete Festzug bewegte sich nach dem feierlichen Requiem in der Stadt-Pfarrkirche und der Lobtenfeier in der Synagoge nach dem Denkmal an der Kinderbewahranstalt, einer Stiftung der Fürstin Eugenie. Den Enthüllungsakt eröffnete ein Musik- und Gesangsvortrag, welchem dann die Festrede von Stadt-Pfarrverweser Schellhammer folgte. Er entwarf ein schönes Charakterbild der durch tiefe Religiosität und aufopfernde Menschlichkeit ausgezeichneten Fürstin. Bezirks-Physiker Kohler, der Vorsitzende des Komités, sprach namens derselben den Dank aus an die Bevölkerung des Landes, durch deren Spenden die Errichtung des Denkmals möglich geworden, ebenso all den höchsten und hohen Gönnern des Unternehmens, welche ihr warmes Interesse daran durch reiche Gaben bekundet haben, und überaah das Denkmal, nachdem die Hülle gefallen, an die Stadt. Stadtschultheiß Baur übernahm dasselbe namens der Gemeinde mit vollender Ansprache. Geschloßbesitzer, Musik und ein Gesangchor beschloß den Weibakt. Nachmittags war ein Festmahl in der Linde (Post), wobei Oberamtmann Graf von Schwerin den Toast auf Seine Majestät den Kaiser, Bezirks-Physiker Kohler auf Sr. K. H. den Fürsten von Hohenzollern, Stadt-Pfarrverweser Schellhammer auf J. K. H. die Fürstin, Redakteur Euler auf die Gemeinden des ehemaligen Fürstentums Hedingen anbrachte. Auch des Verfertigers des Planes zu dem Denkmal, des fürstl. Oberbau- u. Laur aus Sigmaringen, und des ausführenden Künstlers, Bildhauer Wegner aus Hafffurt, wurde anerkennend gedacht. Nach dem Mittagmahl war Unterhaltung bei Musik und Gesang im Löwengarten, womit das schöne Fest seinen Abschluß fand.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Wien, 4. Sept. Die hiesige Polizei verhaftete in verfloßener Nacht den Zimmermaler Bachmann und die Gattin des Schusters Ziel (eines Schleiers), den Schriftsetzer Hübner und das Brüderpaar Springer, jaixite ferner zahlreiche revolutionäre Flugschriften und eine Druckhandpresse. Im Besitze Hübners wurde ein vierläufiger scharfgeladener Revolver vorgefunden.

Paris, 4. Sept. „Havas“ meldet: Durch den französischen Friedhof in Kanton ist eine strategische Straße gelegt, das dort befindliche Mausoleum zerstört, die Gräber verwüftet.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Todesfälle. 3. Sept. Eduard, 3 M. 15 T., B.: Weib, Techniker. — 4. Sept. Lina, 15 J., B.: Pater, Kaufmann. — Karl, 12 Stand, B.: Weibel, Eisenbahn-Arbeiter.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

September	Barom. in mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. seit 10 Uhr	Wind.	Stimm.
3 Nachts 9 Uhr	742.1	+17.9	12.5	82	E	sehr bew.
4 Morgs. 7 Uhr	737.9	+15.8	12.1	90	SW	bedeckt
„ Mittags 2 Uhr	738.5	+14.0	10.0	85	S	„

Wasserstand des Rheins. Maxau, 4. Sept., Morgs 4.18 m, gefallen 3 cm.

Witterungsaussichten für Freitag, 5. Sept.

Bei abnehmender Temperatur steht trübes Wetter mit Nieder- schlägen in Aussicht. Witterungsbüroaus Karlsruhe.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 4. September 1884.	
Staatspapiere.	
4% Reichsanleihe 108 3/4	Buchtelebrader 150
4% Preuß. Com. 103 1/16	Nordwestbahn 145 1/2
4% Baden in fl. 101 1/16	Elbthal 150 1/2
4% „ i. Wrt. 102 1/16	Medlenburger 208 3/4
Decker. Goldrente 87 1/16	Hess. Ludw. 111 1/8
Silber. 68 1/16	Libet-Büchen 171 1/8
4% Ungar. Goldr. 76 1/16	Gotthard 93
1877er Russen	Kasse, Wechsel etc.
U. Orientanleihe 59 7/16	Deft. Kasse 1860 119 3/4
Italiener 95 1/16	Wechsel a. Amst. 168.32
Egypter 59 1/16	„ „ Lond. 20.40
	„ „ Paris 81.02
	„ „ Wien 167.65
Banten.	
Kreditaktien 246 7/8	Napoleonsb'or 16.20
Disconto-Comm. 198.10	Privatdisconto 2 1/2
Basler Bankver. 136 3/4	Bad. Juckerfabrik 92 3/4
Darmstädter Bank 153 1/8	Alkali Werker. 144 1/4
Wien. Bankverein 86 1/2	M a r k t b e r i c h t e.
Bahnaktien.	
Staatsbahn 253 3/8	Kreditaktien 247 1/4
Lombarden 125 1/8	Staatsbahn 254 1/8
Galizier 224 3/8	Lombarden 126 1/8
	„ Tendenz: fest.
Berlin.	
Deft. Kreditakt. 496.—	Kreditaktien 295.20
Staatsbahn 507.50	Marknoten 59.50
Lombarden 254.—	Tendenz: —
Disco-Comman. 198.20	Paris.
Varrabütte 108.70	4 1/2% Anleihe 108.02
Dortmunder 73.70	Spanier 59 1/4
Marienburger 85.—	Egypter 401
Böhm. Nordbahn —.—	Ottomane 582
	Tendenz: —

Großherzogl. Höhere Bürgerschule Billingen.

(Mit dem Lehrplane des Realgymnasiums.)
Die diesjährige Anstalt beginnt ihr neues Schuljahr am
Donnerstag dem 11. September 1884
mit der Anmeldung neu aufzunehmender Schüler.
Die Abgangsprüfung aus Untersekunda berechtigt zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.
Auskunft über gute und sorgfältige Pension erteilt der unterzeichnete Vorstand bereitwillig.
Bilingen, den 3. September 1884. S.800.1.
Der Großh. Schulvorstand:
Eberstein.

Konstanz am Bodensee.

Gasthaus zum „Anker“

in nächster Nähe des Bahnhofs, durch Umbau bedeutend vergrößert und verschönert, 22 Fremdenzimmer mit 40 Gastbetten, komfortabel eingerichtet, gute Küche, reelle Weine, Bayerisch Lagerbier, billige Preise und aufmerksame Bedienung.
Achtungsvoll!
Ferdinand Kaltenbach.
S.682.3.

S.801. Ein mit guten Zeugnissen versehener
Herrschafstutcher,
welcher gut reiten und fahren kann, sucht Stelle.
Näheres unter N.6939 a durch Paaßenstein & Vogler, Karlsruhe.

Küche und Keller

für Hotels und Restaurants, sowie sonstiges tüchtiges Personal für alle Stände sucht Stellen durch J. Müller, Bureau Germania, Adelsstraße 36, Karlsruhe. S.768.4.

Mühle.

Für eine große, im Unter-Elsaß gelegene, ganz neue Mahl- und Sägmühle wird ein Pächter oder tüchtiger Verwalter gesucht. Näheres bei Notar Baer in Roeschwoog.

Bürgerliche Rechtspflege.

Entmündigung.

S.858.1. Nr. 6333. Bühl. Durch richterliches Erkenntnis vom 29. August 1884, Nr. 5008, ist die ledige, 26 Jahre alte Maria Anna Ehler von Lauf wegen Gemüthschwäche entmündigt worden im Sinne des L.R.G. 489. Deute wurde für dieselbe Joseph Zimmer, Schreiner in Lauf, als Vormund ernannt.
Bühl, den 30. August 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Müller.

Versteigerung.

S.867. Nr. 9832. Breisach. Hermann Schill ledig von Oberbergen wird für geisteskrank erklärt und verbeistand. Denselben wird unter Aufsicht eines Besizers des Vermögens, angereicherter Kapitalien zu erben, dafür Empfangnahme zu geben, Güter zu veräußern und zu verpfänden, noch hierüber zu richten.
Breisach, den 30. August 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gelblin.

Erbeinweisungen.

S.863. Nr. 9121. Kenzingen. Das Großh. Amtsgericht Kenzingen hat heute beschlossen: Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 26. Juni 1884, Nr. 6997, keine Einsprüche erhoben wurden, wird die Witwe des Steinbrechers Paul Seitel, Magdalena, geb. Kübler von Nordweil, in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes eingesetzt.
Kenzingen, den 23. August 1884.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Ruf.

Versteigerung.

S.862. Nr. 9122. Kenzingen. Das Großh. Amtsgericht Kenzingen hat heute beschlossen: Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 26. Juni 1884, Nr. 6998, keine Einsprüche erhoben wurden, wird die Witwe des Steinbrechers Paul Seitel, Magdalena, geb. Kübler von Nordweil, in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes eingesetzt.
Kenzingen, den 27. August 1884.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Ruf.

Versteigerung.

S.900. Nr. 7571. Tauberbischofsheim. Christine Lamprecht, geborne Geier von Hochhausen, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewahr des Nachlasses ihres am 28. Mai 1884 verstorbenen Ehemannes, Sebastian Lamprecht, Landwirth von Hochhausen, gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen sechs Wochen diefseits Einsprache erhoben wird.
Tauberbischofsheim, 30. August 1884.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Leberle.

Versteigerung.

S.901. Nr. 7632. Tauberbischofsheim. Walpurga Kulsheimer, geb. Schenk, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewahr des Nachlasses ihres am 24. Februar 1884 verstorbenen Ehemannes, Georg Michael Kulsheimer von Werbach, gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen sechs Wochen diefseits Einsprache erhoben wird.
Tauberbischofsheim, 2. Septbr. 1884.
A. Weindel,
Notar.

Versteigerung.

S.863. Nr. 11,925. Offenburg. Bu D.3. 8 des Genossenschaftsregisters wurde heute eingetragen:
„Landwirthschaftlicher Consumverein Altheim, eingetragene Genossenschaft.“

Der Gesellschaftsvertrag wurde am 6. August l. J. abgeschlossen.
Der Verein bezweckt:

- Gemeinschaftliche billige Beschaffung von Bedürfnissen der Haus- und Landwirtschaft.
- Gemeinschaftlichen Verkauf von Produkten aus dem landwirthschaftlichen Betrieb.
- Schutz der Mitglieder gegen Uebervertheilung.

Die Bekanntmachungen erfolgen in dem „Landwirthschaftlichen Wochenblatt“, Organ der landwirthschaftlichen Consumvereine in Baden, unter der Vereinsfirma.
Der Vorstand des Vereins besteht zur Zeit aus:
Bürgermeister Sutter in Altheim als Vorsteher,
Rathschreiber Hofmann in Altheim als Kassier,
Friedrich Sutter in Altheim und Hauptlehrer Fischer in Altheim als Beisitzer.
Die Zeichnung des Vereins geschieht durch die Firma des Vereins mit den Unterschriften von zwei Vorstandsmitgliedern.
Offenburg, den 26. August 1884.
Großh. bad. Amtsgericht.
Saur.

Zwangsvollstreckungen.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Fabian Kaiser von Großherrischwand die nachverzeichneten Liegenschaften am:
Samstag dem 6. September 1884, Mittags 12 Uhr,
im Wirthshaus zu Schellenberg öffentlich versteigert und einseitig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr erlöst wird, als:
Gemarkung Großherrischwand:
1. Ein einfaches Wohnhaus, mit Scheuer und Stallung unter einem Dache, neben dem Weg, und 20 Ar 88 Meter Kraut- und Grasgarten beim Haus . . . 2000
2. 64 Ar 66 Meter Wiesen, an 3 Orten . . . 980
3. 5 Hektar 07 Ar 96 Meter Acker, an 5 Orten . . . 2400
4. 1 Hektar 98 Ar Wald, an 3 Orten . . . 300
5. 77 Ar 13 Meter Wäldchen, an 6 Orten . . . 480
auf 6110

Die von erhalten die Unterpfandsgläubiger, Hirschwirth Johann Schlageter's Konkursmasse von Todmoos-Au, August Bahmer's Erben in Todmoos und Kasimir Frommberg's Witwe, Katharina Strittmatter in Großherrischwand, deren Aufenthaltsorte hier unbekannt sind, mit dem Anfügen nachricht, ihre Forderungen an Kapital, Zinsen und Kosten spätestens bis zum Steigerungstage bei dem Unterzeichneten anzumelden, damit solche bei Vertheilung des Erlöses berücksichtigt werden können. Dabei wird auf § 79 des bad. Einf. Ges. zu den R.G. aufmerksam gemacht, wonach die auf Grund der Vertheilung geforderte Zahlung des Steigerungspreises das Pfandobjekt von der Pfandlast befreit wird.
Ingleich werden die genannten Gläubiger unter Hinweisung auf die §§ 187 bis 190 der C.P.D. aufgefordert, einen im Amtsgerichtsbezirk Säckingen wohnenden Gewalthaber aufzustellen.
Säckingen, den 6. August 1884.
Der Vollstreckungsbeamte:
J. A. Brombach,
Notar.

Versteigerungs-Ankündigung.

Am Donnerstag dem 18. d. M., Mittags 2 Uhr, werden dem Müller Heinrich Käfer dahier auf diesseitigem Rathhause die in meiner Ankündigung vom 5. v. Mts. (Nr. 188 des Blattes) beschriebenen Liegenschaften mit dem Anfügen einer nochmaligen öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, daß der Zuschlag um das höchste Gebot erfolge.
Wiesloch, den 3. September 1884.
Großh. Notar als Vollstr.-Beamter:
L. Mühl.

Strafrechtspflege.

Bekanntmachung.

S.899. Nr. 8393. Konstanz. Die unterm 11. v. Mts. Nr. 7929, verfügte Beschlagnahme wird, soweit es das Vermögen des Kaufmanns Hans Arnold in Konstanz betrifft, wieder aufgehoben.
Konstanz, den 1. September 1884.
Großh. Landgericht - Ferienkammer.
(anz.) Fischer. Sup. Bauer.
Zur Beurlaubung.
Der Gerichtsschreiber:
Reichert.

Verm. Bekanntmachungen.

Haus-Verkauf.

S.802. Karlsruhe. Aus dem Nachlass des verstorbenen Schuhmachers

Binzen's Burkart von hier wird nachbeschriebenes Haus am
Donnerstag, 18. September d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhaus (Kommissionszimmer) zu Eigentum versteigert und zugeschlagen, wenn die Schätzung erreicht wird:

Das in der Herrenstraße hier unter Nr. 56 neben Waisenrichter Brombacher, andererseits neben Karl Wilhelm und August Freiburger gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Seitengebäulichkeiten sammt sonstiger liegenschaftlicher Zugehörde und Grund und Boden, taxirt zu . . . 82,000 M.
Die Bedingungen können inwischen bei Unterzeichnetem, Kaiserstraße 203, II. Stock, eingesehen werden.
Karlsruhe, den 3. September 1884.
Großh. Notar
Vander.

Bekanntmachung.

Mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues wird zur Fortführung und Ergänzung der Grundstückspläne und des Lagerbuches von der Gemarkung Hockenheim Tagfahrt auf Montag, 22. d. Mts., Vormitt. 10 1/2 Uhr, in das dortige Rathszimmer anberaumt.
Das Verzeichniß über die Veränderungen im Grundeigentum ist im Rathhause daselbst zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die verzeichneten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderathe oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.
Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Nebenkunden und Handrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundeigentum an den Gemeinderath zu Hockenheim abzugeben, da sonst dieselben nach § 1 letzter Absatz der gleichen Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer beigebracht werden müssen.
Schwezingen, den 2. Septbr. 1884.
Der Bezirkscomptroller:
J. Fuhrmann.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

S.791. Nr. 1103. Freiburg.
Nachstehende Arbeiten werden auf dem Wege der öffentlichen Submissionen vergeben:
A. Im Baukreis V.
Strecke von Profil 179 bis 189+59 auf Gemarkung Breitenau:
1. Herstellung des Bahnplanums, veranschlagt zu . . . 14678 M 76 J
2. Durchlässe, veranschlagt zu . . . 14363 „ 70 „
zusammen 29042 M 46 J
B. Im Baukreis VII.
Strecke von Profil 203+27,50 bis 218+80 in Gemarkung Steig:
1. Herstellung des Planums, veranschlagt zu 52736 M 02 J
2. Durchlässe und Wegeanlagen, veranschlagt zu 17971 „ 23 „
zusammen 70707 M 25 J
C. Im Baukreis VIII.
Strecke von Profil 231+50 bis 234 in Gemarkung Steig.
Herstellung des 235 Meter langen einseitigen Finster-Raut-Tunnels mit Ausnahme des Ausbruches von 20 laufenden Meter Tunnel vom unteren Portal ab, nebst dessen oberem Voreinschnittes, zusammen veranschlagt zu . . . 184004 M.
Pläne, Kostenanschläge und Uebernahmungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Der Beginn der nächsten Affizientenprüfung für den Eisenbahn- und Telegraphendienst ist auf
Montag den 10. November d. J. festgesetzt.
Hierzu werden alle diejenigen Gehilfen dieser Verwaltung zugelassen, welche den Bedingungen des § 18 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 19. Mai 1881 (S.D.Bl. Nr. 26) entsprechen.
Die Anmelbungen zur Prüfung sind längstens bis zum 15. Oktober d. J. anzubringen.
Karlsruhe, den 3. September 1884.
General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Maurer- u. Steinbauarbeiten zur Herstellung einer Drehbrücke und Verlegung einer Verlademauer im Bahnhof Forstheim,
veranschlagt zu rund 3750 Mark, sollen im Submissionswege vergeben werden und sind lufttragende Handwerkermeister hiermit eingeladen, ihre Angebote spätestens bis
Montag den 15. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, anher einzubringen.
Pläne, Kostenanschlag und Uebernahmungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf.
Karlsruhe, den 2. September 1884.
Der Großh. Bahnbau-Inspektor.

Versteigerung.

S.793.1. Nr. 878. Von der Großh. Bezirksforst Freiburg werden aus unten genannten Domänenwaldungen mit Holzmasse losweise versteigert:
Mittwoch, 10. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zur Krone in St. Märgen, aus den Distrikten Mooshof und Lehenwald: 3 Tannenstämme, 11 Eichen, 14 Lattenlöcher, 1 Buchenloz, 24 Ster fichte Kestchen, 4 Ster buchenes, 64 Ster tannenes Scheitholz, 30 Ster tannenes und gemischtes Brägelholz und 6 Reislöcher.
Donnerstag, 11. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zur Traube in Waldau, aus den Distrikten Vorderer und Hinterer Rebeder: 85 Tannenstämme, 161 Eichenlöcher, 51 Lattenlöcher, 25 Buchenlöcher, 250 Ster buchenes, 235 Ster tannenes Scheitholz, 60 Ster buchenes, 17 Ster tannenes, 55 Ster gemischtes Brägelholz und 8 Reislöcher.
Baldhüter Heißbad in St. Märgen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung von 265 Stück eichenen Balkenschwellen mit einem Gesamtcubikinhalt von rund 56 cbm franco Station Durlach soll im Submissionswege vergeben werden.
Angebote sind längstens
Montag den 15. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
an welchem Tage die Submissionsöffnung stattfindet, schriftlich, versiegelt und portofrei auf dem Bureau des Unterzeichneten einzubringen, woselbst auch Bedingungen und Holzverzeichnis zur Einsicht anliegen.
Pauda, den 1. September 1884.
Der Großh. Bahnbau-Inspektor.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

S.806.1. Karlsruhe.
Mit Bezug auf die Verordnung Gr. Finanzministeriums der Finanzen vom 19. Mai 1881 (Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. XIII) wird hiermit bekannt gegeben, daß die nächste Eisenbahngelübtenprüfung am
Mittwoch dem 5. November d. J. beginnt wird.
Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung, deren Anforderungen in § 5 der diesseitigen Verordnungsblatt Nr. 38 von 1881 veröffentlichten Verordnung Gr. Finanzministeriums der Finanzen vom 2. Juli 1881 näher festgelegt sind, müssen spätestens am 10. Oktober d. J. unter Beigabe der erforderlichen Zeugnisse und Bezeichnung derjenigen neueren Sprachen, in welchen der Examinand außer der französischen Sprache sich etwa noch einer weiteren Prüfung unterziehen will, anher eingereicht werden.
Das angegebene diesseitige Verordnungsblatt Nr. 38 von 1881 kann bei allen Eisenbahndienststellen, eingesehen werden.
Karlsruhe, den 3. September 1884.
General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Bezug auf § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums der Finanzen vom 19. Mai 1881 (S.D.Bl. Nr. 26) wird hiermit bekannt gegeben, daß der Beginn der nächsten Aspirantenprüfung für den Eisenbahndienst auf
Montag den 27. Oktober d. J. festgelegt ist.
Diejenigen Eisenbahn-Kandidaten, welche den Voraussetzungen der obigen Verordnung entsprechen und sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben ihre vollständigen Gesuche durch Vermittelung der vorgelegten Dienststellen spätestens auf 10. Oktober d. J. anher einzubringen.
Karlsruhe, den 3. September 1884.
General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Bezug auf § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums der Finanzen vom 19. Mai 1881 (S.D.Bl. Nr. 26) wird hiermit bekannt gegeben, daß der Beginn der nächsten Aspirantenprüfung für den Eisenbahndienst auf
Montag den 27. Oktober d. J. festgelegt ist.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Diejenigen Eisenbahn-Kandidaten, welche den Voraussetzungen der obigen Verordnung entsprechen und sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben ihre vollständigen Gesuche durch Vermittelung der vorgelegten Dienststellen spätestens auf 10. Oktober d. J. anher einzubringen.
Karlsruhe, den 3. September 1884.
General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Bezug auf § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums der Finanzen vom 19. Mai 1881 (S.D.Bl. Nr. 26) wird hiermit bekannt gegeben, daß der Beginn der nächsten Aspirantenprüfung für den Eisenbahndienst auf
Montag den 27. Oktober d. J. festgelegt ist.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Diejenigen Eisenbahn-Kandidaten, welche den Voraussetzungen der obigen Verordnung entsprechen und sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben ihre vollständigen Gesuche durch Vermittelung der vorgelegten Dienststellen spätestens auf 10. Oktober d. J. anher einzubringen.
Karlsruhe, den 3. September 1884.
General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Bezug auf § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums der Finanzen vom 19. Mai 1881 (S.D.Bl. Nr. 26) wird hiermit bekannt gegeben, daß der Beginn der nächsten Aspirantenprüfung für den Eisenbahndienst auf
Montag den 27. Oktober d. J. festgelegt ist.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Diejenigen Eisenbahn-Kandidaten, welche den Voraussetzungen der obigen Verordnung entsprechen und sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben ihre vollständigen Gesuche durch Vermittelung der vorgelegten Dienststellen spätestens auf 10. Oktober d. J. anher einzubringen.
Karlsruhe, den 3. September 1884.
General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Bezug auf § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums der Finanzen vom 19. Mai 1881 (S.D.Bl. Nr. 26) wird hiermit bekannt gegeben, daß der Beginn der nächsten Aspirantenprüfung für den Eisenbahndienst auf
Montag den 27. Oktober d. J. festgelegt ist.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Diejenigen Eisenbahn-Kandidaten, welche den Voraussetzungen der obigen Verordnung entsprechen und sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben ihre vollständigen Gesuche durch Vermittelung der vorgelegten Dienststellen spätestens auf 10. Oktober d. J. anher einzubringen.
Karlsruhe, den 3. September 1884.
General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Bezug auf § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums der Finanzen vom 19. Mai 1881 (S.D.Bl. Nr. 26) wird hiermit bekannt gegeben, daß der Beginn der nächsten Aspirantenprüfung für den Eisenbahndienst auf
Montag den 27. Oktober d. J. festgelegt ist.

Waldshut, Hotel Blume.

Comfortables Haus. Nähe des Bahnhofs. S.352.37. H. Schultz.
(Mit einer Beilage.)